

Bericht Schloß Fürstenberg und Weihnachtsmarkt Schulze-Beikel 15. + 16.12.18

Wer 2008 mit zur Weihnachtsreise im Harz war, wird sich erinnern. Mittelalterliche Städte: Quedlinburg, Goslar und Hameln und das alles mit Schnee. Ein Traum. Das könnten wir ja wiederholen.

Also wie immer super pünktlich eine Minute vor acht Uhr ab Carnaper Platz auf nach Fürstenberg.

In der Porzellanmanufaktur erhielten wir eine tolle Führung über die Entstehung des Porzellans und die Geschichte des Hauses. Interessant war auch, die Entwicklung der einzelnen Formen des Geschirrs. Welche Tasse gehört zu welcher Untertasse? Ein Spiel für alle. Bei der Ausstellung der verschiedenen Kannen für Kaffee und Kakao, welche selbstverständlich durch Personal eingesehen wurde, entstand die Idee jede sollte einen „persönlichen Bediensteten“ haben. Ganz toll waren auch die Uhr (200 Jahre alt) und bunten Skulpturen. Hier werden die Stücke einzeln gefertigt und jeweils angesetzt. Und dann gebrannt. Bei den Farben wird zuerst dünn vorgezeichnet, die erste Farbe hauchzart aufgetragen. Dann bei 800°C gebrannt. Nächste Farbschicht und wieder gebrannt und zuletzt Farbe mit „Schatten“, wurde uns erklärt. So viel Arbeit. Das erklärt natürlich auch die hohen Preise. Es ist ein Handwerk! Eine russische Prinzessin hat ein Tafelgeschirr mit 197 Teilen bestellt und erhalten. Das Sie das Geschirr liebte, konnten wir am Grad der Abnutzung an den Tellern sehen. 47 Teile hat die Porzellanmanufaktur als Leihgabe in ihrer Ausstellung. Alles Ende 18. Jahrhunderts, versteht sich.

Anschließend hatten wir die Gelegenheit im angeschlossenen Geschäft einzukaufen. 100 € für einen Kaffeebecher oder 397 € für eine ganz moderne Kaffeekanne, die aussah wie eine Gießkanne hat dann keine ausgegeben. Ein paar kleine Tütchen wurden wohl doch mitgenommen.

Danach ging es die gesamte Strecke zurück gen Osten. Dreieinhalb Stunden Fahrt, das hatten Tim und ich nicht richtig bedacht und ausgerechnet. Es war grau draußen, regnerisch, wurde gar nicht hell, so saßen wir gemütlich und warm mit Sekt und Schokolade im Bus.

Bei der Ankunft im Burghotel Pass fing es ganz leicht an zu schneien. Am Eingang wurden wir von der Seniorchefin begrüßt und Ihr Sohn händigte die Schlüssel aus. Petra und ich hatten ein Turmzimmer. Tür aufgeschlossen, da ging es erst einmal vier Stufen runter. Links und rechts vom Bett je ein Erker und zum Bad wieder drei Stufen hoch. Herrlich. Wir haben uns nicht lange aufgehalten und haben uns weitere Räume angesehen. Ein Speisesaal war bereits für uns eingedeckt, an der Theke saßen einige Gäste. Im Gewölbe fanden Weihnachtsfeiern oder ähnliches statt.

Direkt an der Eingangstür neben dem Buffet stand die schwangere Maria mit Josef und einem Esel. Diese Gruppe wird bis Heiligabend im Ort ausgestellt, so jetzt im Burghotel und in einem Buch trägt man die Wünsche für das Paar ein. Die Seniorchefin hat geschrieben, wenn Sie kein Quartier für die Geburt finden, dürften Sie gerne dort bleiben. Gaby hat festgestellt, dass Sie ja auch Flüchtlinge waren, wie so viele heute und gewünscht, dass man sich diesen Menschen annimmt. Letztlich werden die Figuren Heiligabend in die nahe gelegene Kirche umziehen und Maria wird dann auch ihren Bauch los. So eine Darstellung hatte noch keine von uns gesehen.

Lecker Abend- und Frühstücksbuffet ließen keine Wünsche offen. Um halb drei gab es Aufregung im Gang. Mehrere Damen wurden vom lauten Bollern an ihren Türen geweckt und letztlich landete der Mann bei Zweien im Zimmer. Sie haben dann an der Rezeption angerufen und der Hotelbesitzer mit einem Gast, ein Arzt, haben den dann in sein eigenes Zimmer zur Ausnüchterung quartiert. Wir haben in unserem Turm nichts mitgekriegt.

Zweiter Tag, es hat geschneit! Eine kleine Puderzuckerdecke im Garten des Hotels und davor. Kurze Anfahrt zum Weihnachtsmarkt Schulze-Beikel.

Vor dem Gelände schon die ersten Stände mit Weihnachtsbaum- und Kaminholzverkauf, sowie Holzspielzeug und Äpfeln direkt vom Erzeuger, alte Sorten Rubinette und so weiter. Lecker. Da wir super früh waren, schnell unsere Eintrittskarten gezeigt und rein. Dort erwarteten uns auch viel Hausmacher, Geräuchertes, Obst, Fisch – klar, dass wir da auf dem Rückweg kaufen wollten. Aber auch die ersten Stände. Renate hat sofort einen Pullover anprobiert und mitgenommen.

Es sollen ja 180 Stände sein. Ich glaube, das stimmt. Um die Ecke ging es erst los. Da das Gelände aber wohl ein Bauernhof ist, wurde alles mitgenutzt, der Teich, Scheunen, Ställe. Und die Dekorationen! Nicht, dass richtig tolles, selbst gemachtes Kunsthandwerk verkauft wurde, auch Sachen, die man wirklich nicht so oft sieht und immer zwischendrin Tannenbäume, große Holzengel am Teich, Tellerfackeln, Windlichter an Zäunen. Wir konnten uns nicht satt sehen. Sogar eine „gedeckte“ Kaffeetafel mit altem Ofen gab es, das haben viele für ein Foto genutzt. Langsam ging es von Stand zu Stand, das können die Augen so schnell gar nicht verarbeiten.

Wie vorn am Eingang mit den Lebensmitteln zum mitnehmen, gab es im hinteren Teil des Marktes zwei Cafés, aber auch einen Abschnitt mit den üblichen Esswaren: Pommes mit Currywurst, Fischbrötchen, Crêpes, Waffeln, Reibekuchen, usw. Auch hier immer dazwischen Kunsthandwerk. Wir konnten uns nicht entscheiden: essen oder gucken. Wende, Rückweg, da ging es mit den Ständen erst einmal richtig los. Auf dem Hinweg waren ja der Wald und der Teich auf der Seite, hier Bude an Bude.

Oh, um 14.00 Uhr mussten wir im Bauernstübchen zum Kaffee sein. Also, Rückmarsch. Apfelweintorte, Stachelbeerbaiser und auf Wunsch eine Waffel. Köstlich! Ich habe gestopft. So, jetzt blieben noch anderthalb Stunden für die Einkäufe, also auf. Und beim zweiten Rundgang wieder hier und da was entdeckt. Eine Volkstanzgruppe führte traditionelle Tänze auf. Wir haben mitgeschunkelt und getanzt. Hier und da noch Kleinigkeiten mitgenommen, obwohl der Bus auch Platz für Weihnachtsbäume und Größeres gehabt hätte.

Im Park fiel meiner Mutter auf, dass Sie kein Portmonee hat! Verloren, vergessen, geklaut? Alles Vermutungen, aber Petra sagte sofort, das ist in deinem Gepäck in der Schirmtasche. 16.00 Uhr am Bus, sofort Gepäckraum auf und siehe – Portmonee genau da. Nanni vermisste ihre Handgelenkstulpen, auch die fanden sich im ersten Stand – wo der Pullover anprobiert wurde.

Die Rückfahrt ging recht schnell, um halb sechs waren alle auf dem Heimweg. Einhelliger Tenor, da muss ich nochmal hin. Dann machen wir eine Tagesfahrt. Anderthalb Stunden hin. Das wäre was für die ganze Familie, Mütter mit Töchtern, Männer, die sich interessieren oder Päckchen tragen helfen, Kinder (für die gab es Karussells, wo war eigentlich der Streichelzoo?). Als wir fuhren, standen lange Schlangen an den Kassen, weil abends gibt es wohl eine Wasser-/Lichtshow an dem Teich.

Und wie immer die Frage: wo fahren wir denn nächstes Jahr hin? Tja, da muss ich mal überlegen. Und da naht Hilfe, heute 21.12. ist der neue Prospekt von Launebus in der Post. Vorher genießen wir erst einmal die Festtage und rutschen ins Neue Jahr und dann stöbere ich mal auf der Deutschlandkarte.

Eure Kirsten